

Sehr geehrte Eltern an den Deutschen Schulen in Spanien,

die Sommerferien sind zu Ende und 6000 Schülerinnen und Schüler der neun Schulen in Spanien starten neugierig und erwartungsfroh in das neue Schuljahr.

Mit dem Besuch einer Deutschen Schule verbinden einige der Kinder und Jugendlichen vermutlich eher die Beschwernisse des bilingualen Unterrichtsprogramms als das Privileg, an einer exzellenten deutsch-spanischen Bildungseinrichtung zu Zeugnissen und Abschlüssen geführt zu werden, die in beiden Ländern gleichermaßen anerkannt sind. Die Deutschen Schulen sind als Stätten der deutsch-spanischen Begegnung ein wichtiges Bindeglied zwischen unseren Ländern, die ihren Schülern internationale Perspektiven eröffnen und besondere Karrierechancen ermöglichen.

Die Deutschen Schulen in Spanien haben eine lange Tradition und sind eine beispiellose Erfolgsgeschichte. Seit Jahrzehnten sind sie prägend für die besonderen kulturpolitischen Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland. Das Besondere an den Deutschen Schulen ist ihr pädagogisches und kulturpolitisches deutsches Profil. Damit unterscheiden sie sich von rein spanischen oder anderen internationalen Schulen. Von privaten Schulvereinen und ihren ehrenamtlichen Vorständen organisiert, ist ihre demokratische und partizipatorische Struktur Beispiel gebend für andere Bildungseinrichtungen.

Spanien ist das Land mit den meisten von Deutschland geförderten Auslandsschulen weltweit. Die Sonderstellung der Deutschen Schulen in Spanien ist durch Königliches Dekret geregelt. Die jahrzehntelange Unterstützung aus Deutschland erfolgt seit kurzem auf der Grundlage eines deutschen Gesetzes, das den Deutschen Schulen in Spanien den Umfang deutscher staatlicher Gelder garantiert, aber auch die Voraussetzungen dafür festlegt.

Um die staatliche Anerkennung in Spanien und Deutschland zu erreichen, müssen die Schulen alle staatlichen Auflagen der spanischen Schulaufsicht und der entsprechenden deutschen Stellen erfüllen. Umfang und Komplexität dieser doppelten Aufgabe stellen Schulträger, Schulleiter und Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen.

Dabei müssen nicht nur die aus Deutschland vermittelten und finanzierten Lehrkräfte auf die Einhaltung der deutschen Richtlinien achten. Es ist darüber hinaus die Aufgabe der Schulträger, die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass die Schulen nicht nur als spanische Schulen nach Landesrecht gestaltet werden, sondern gleichzeitig die Auflagen des deutschen Gesetzes über die Förderung von Auslandsschulen erfüllen. Diese orientieren sich an weltweit anerkannten pädagogischen Qualitätsstandards und kulturpolitischen Vorgaben, die im globalen Netzwerk der Deutschen Auslandsschulen gültig sind.

So sind zum Beispiel die Rechte und Pflichten des deutschen Schulleiters und der deutschen Lehrkräfte deutschen Regularien nachgebildet, soweit sie nicht spanischem Recht widersprechen. Dies gilt für Schulordnung, Disziplinarordnung oder für Zeugnis- und Versetzungsordnung (etc.) gleichermaßen.

Die privaten Schulträger tragen Verantwortung nicht nur gegenüber dem spanischen, sondern auch gegenüber dem deutschen Staat. Um die Anerkennung und Förderung als Deutsche Auslandsschule zu erhalten - die deutsche Gesamtförderung für die Schulen in Spanien beträgt (ohne die Förderung von Baumaßnahmen) zurzeit jährlich rund 20 Millionen Euro - müssen die Schulvorstände vor allem dafür sorgen, dass durch eine „gesunde“ Eigenfinanzierung der langfristige Betrieb und Erfolg der Schule sichergestellt ist. Sie schaffen den wirtschaftlichen und organisatorischen Rahmen dafür, dass auch die deutschen pädagogischen, didaktischen und außenkulturpolitischen Ziele der Begegnung erreicht werden.

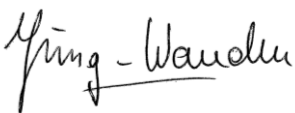
Dies alles bindet Schulvorstände und Pädagogen. Ihre Verantwortung ist voneinander abgegrenzt und auf den jeweiligen Aufgabenschwerpunkt (wirtschaftliche und pädagogische Betriebsführung) begrenzt. Gleichzeitig stimmen sich Schulvorstände und deutsche Schulleitung eng miteinander ab, um ihrer Gesamtverantwortung für die Schule, für die Erziehung der Kinder und Jugendlichen und für die demokratische Partizipation von Eltern, Lehrkräften und Schülern gerecht zu werden. Insbesondere an einer bikulturellen Schule führt dies zu ganz besonderen Herausforderungen, denen sich Schulleiter und Lehrkräfte, aber in noch stärkerem Maße die ehrenamtlich tätigen Schulvereinsvorstände zu stellen haben.

Schulleiter und Schulvereinsvorstände sind für die deutschen Stellen die ersten Ansprechpartner. Sie sind die Garanten für die Umsetzung des deutschen Auslandsschulgesetzes und des kulturpolitischen Auftrags und somit für die Förderung der Schulen durch Deutschland. Ohne die privaten Schulvereine und ihre ehrenamtlichen Schulvereinsvorstände würde es die Deutschen Schulen in Spanien und in der Welt nicht geben.

An einer deutsch-spanischen Begegnungsschule sorgen alle an der Schule Beteiligten, Pädagogen, Verwaltung und Vereinsvorstände dafür, dass die Schülerinnen und Schüler im Geist der Begegnung erzogen werden. Der Begegnungscharakter wird aber erst dann vollständig verwirklicht, wenn auch die Eltern ihn mittragen. Für die deutschen Eltern bedeutet dies, sich auf den spanischen Charakter der Schule einzulassen, und für die spanischen Eltern, dass sie das deutsche Profil bejahen. Schließlich haben sie sich bewusst für eine Deutsche Schule entschieden.

Sehr geehrte Eltern,
Schulvereinsvorstände, Schulleiter und die verantwortlichen deutschen Stellen laden Sie herzlich ein, den Auftrag der Deutschen Schulen in Spanien und das anstrengende, aber lohnende Werk der spanisch-deutschen Erziehungsarbeit aktiv mitzutragen.


Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern viel Erfolg im neuen Schuljahr.



Annegret Jung-Wanders
Mitglied im Direktorenbeirat
für die Region Spanien/Portugal



Martina Spann
Stellvertretende Vorsitzende des
Weltverbandes Deutscher Auslandsschulen



Joachim Lauer
Leiter der Zentralstelle für
das Auslandsschulwesen